

BEZUGSGRUPPEN- BASICS



18M - OUR TIME TO ACT HAS COME!    BLOCKUPY TRAN AGA

DOs and DON'Ts

In den letzten Jahren haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Polizei gezielt Menschen festgenommen hat, die sie der linken Szene zugeordnet haben. Deshalb erscheint es uns sinnvoll sich dieses Jahr ein möglichst szeneuntypisches Äußeres zuzulegen, damit wir uns besser in der Stadt bewegen können. D. h. möglichst bunt, mal etwas schick, mal etwas atzig, sportlich elegant, bei allem natürlich auch auf die Frisur achten und Buttons, Aufnäher und Schmuck jeglicher Art am besten zuhause lassen. Trotzdem solltet ihr der Witterung entsprechende Kleidung anhaben. Folglich gute Schuhe, in denen ihr auch rennen könnt, zudem lieber Brille als Kontaktlinsen. Nehmt euch auf alle Fälle genug Wasser zum trinken und Augen ausspülen, Stift, Papier, Edding, Ersatzkleidung und ein bisschen Geld mit. Zuhause lassen solltet ihr Drogen jeglicher Art, euer Adressbuch, Terminkalender und Waffen.

Welche Aufgaben erfüllt eine funktionierende Bezugsgruppe (BG)?

Eine aktionsfähige BG hilft sich gegenseitig, achtet aufeinander und handelt überlegt und entschlossen gemeinsam als Gruppe. Kein Mensch geht verloren oder wird unbemerkt rausgegriffen! Dank einem kreativen Rufnamen findet die Gruppe in der Menge immer wieder zusammen. Konkret bietet die Gruppe Schutz vor Polizei- und anderen Übergriffen, vor Verletzung und bietet ganz generell Rückhalt bei jeglichen Schwierigkeiten. Sie sorgt für emotionale Unterstützung - sowohl vor, während wie auch nach der Aktion - garantiert einen reibungslosen Informationsfluss und gewährleistet schnellst möglich auf Unvorhergesehenes reagieren zu können. Sie fällt gemeinsam blitzschnell Entscheidungen und trägt diese gegebenenfalls durch ein_e Deli ins Deli-Plenum (siehe Entscheidungsfindung vor Ort).

Eigenschaften einer BG

Um zu vermeiden, dass ein Teil der Bezugsgruppe nicht hinter einer Aktion stehen kann, sollte jede Entscheidung im Konsens gefällt werden. Manche fühlen sich in kleinen BGs von 3-5 Personen wohler. Andere wiederum schwören auf eine Größe von 10-15 Menschen. BGs können über mehrere Jahre bestehen und einen festen Kern bilden, welcher praktisch unmöglich zu infiltrieren ist. Andere Bezugsgruppen bilden sich spontan auf einer Aktion oder im Vorfeld ausschließlich für diese. Es bietet sich an innerhalb der BG Tandems zu bilden, welche sich nur in äußersten Ausnahmefällen trennen. (Es empfiehlt sich zudem diese nach dem zugewiesenen Geschlecht zu bilden, da weiblich und männlich gelesene Menschen jeweils getrennt in polizeiliches Gewahrsam genommen werden.)

Es sollte ein klarer Konsens darüber bestehen, was ihr bei der Aktion machen wollt und vor allem warum ihr daran teilnehmen wollt. Besprecht wie ihr auf etwaige Repression reagieren wollt. Es sollte ein möglichst ähnliches Aktionslevel in einer BG vorherrschen. Betreffend Erfahrung, kann es jedoch durchaus Sinn machen eine heterogene Gruppe zu haben, wo Menschen mit weniger Erfahrung von den anderen profitieren können. Das gleiche gilt für das Alter. Um auch eine reibungslose Vor- und Nachbesprechung sowie einen Umgang mit etwaiger Repression gewährleisten zu können, ist es von Vorteil, wenn alle in der gleichen Stadt/Region wohnen.

Positionen die Einzelne in der BG übernehmen können

Deli: Bestimmt unbedingt eine Person die eure Entscheidungen ins Deli-Plenum trägt.

Sani: welche_r (mindestens) ausreichend Wasser zum Augen ausspülen (am besten eine spezielle Augenspül-Flasche), Verbandsmaterial, Pflaster, Desinfektionsmittel und eine Isodecke dabei hat. Genauere Infos zu dem Thema findet ihr im Sani Reader „Was tun wenn’s weh tut?“

Karten-Mensch: Eine Person die sich für Kartenlesen und Orientierung verantwortlich fühlt und am besten im Vorhinein das Gelände eingehend gecheckt hat. (das heißt nicht, dass nur ein Mensch eine Kartedabei haben sollte!!! Das sollten natürlich alle!)

Kommunikations-Mensch: Ein Mensch der sich für die Kommunikation verantwortlich fühlt: Kontakt zu Infotelefon, live-ticker, twitter etc. – besorgt euch dazu eine unregistriertes „sauberes“ Handy! Diese Person kann sich auch fortlaufend bei den Infopoints und den Info-Schnittstellen informiert falls ihr a) kein Handy benutzen wollt oder b) das Netz außer Betrieb ist.

Scout: Bei einer größeren Gruppe ist ein eigener Scout, welcher die Lage jeweils im Umfeld der Aktion beobachtet das non-plus-ultra.

Gepäckträger_in, welche extra-Portionen Proviant, Wasser und extra-Kleidung dabei hat (das heißt nicht, dass nicht alle diese Dinge dabei haben sollten!)

Je nach dem was ihr für eine Aktion plant ergeben sich weiter Positionen wie Blocker_innen, Megaphon-Träger_in, resp. –Schutz, etc.

BG - Checkliste

- Kennt ihr Namen und allenfalls Adressen der anderen? (wichtig bei Festnahmen!)
- Habt ihr euch über Ziel und Motivation an dieser Aktion teilzunehmen ausgetauscht?
- Habt ihr euch über bisherigen Erfahrungen, Ängste und Hoffnungen ausgetauscht?
- Was wünscht ihr euch von einander?
- Wo sind eure Grenzen?
- Habt ihr einen Aktionskonsens (der mit dem allgemeinen Blockupy-Aktionskonsens vereinbar ist)?
- Gibt es Menschen in eurer BG mit speziellen Bedürfnissen (z.B. Medikation)
- Wie geht ihr mit Repression um (und wie könnte diese für die Aktion aussehen?)
- •Wie geht ihr mit anderen Gruppen um, die mit eurem Aktionkonsens schwer vereinbar sind?
- Habt ihr einen Rufnamen für eure BG, damit ihr nicht eure Namen rufen müsst und euch in der Masse wiederfindet.
- Wer vertritt eure BG im Deli-Plenum/ Sprecher_innen-Rat?
- Habt ihr euch in schneller (Konsens-)Entscheidungsfindung geübt?
- Habt ihr Treffpunkte vor, während und (unmittelbar) nach der Aktion festgelegt? (Gibt es einen Plan – wenn ihr euch verliert?)
- Habt ihr eine Nachbesprechung vereinbart?

Unterwegs von A nach B

gal ob auf einer Demoroute, vom Camp zur EZB, von dort weiter, oder wieder zurück, häufig ist es notwendig, dass sich gemeinsam größere Menschenmengen (50 - 1000) von A nach B bewegen. Und genau so oft kommt es vor, dass dies der Gegenseite nicht gefällt und wir durch verschiedenste Maßnahmen und Gegebenheiten (Polizeiketten, Hamburger Gitter, natürliche Hindernisse) davon abgehalten werden sollen. In den letzten Jahren hat sich hierfür die **5-Finger-Taktik** (Auffächern in Finger um Polizeiketten zu umgehen oder zu durchfließen) als sehr nützlich erwiesen, um gemeinsam ans Ziel zu gelangen und mögliche Hindernisse überwinden oder ihnen aus dem Weg gehen zu können. Damit dieses Konzept aber auch funktioniert, bedarf es mehrerer Bezugsgruppen die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich deshalb auch gut vorbereiten. Wenn nur wenige Bezugsgruppen Aufgaben innerhalb der Struktur übernehmen, ist diese angreifbar und hat ihre Grenzen, wenn wir spontan gemeinsam umplanen müssen oder die Kommunikation zwischen verschiedenen Strukturen nicht mehr funktioniert.

Sickern als Alternative

In bestimmten Situationen kann es manchmal auch besser sein, dass wir als kleine Grüppchen, oder gar nur in Tandems, dezentral und spontan an einen anderen Ort wechseln (auch einsickern genannt) und uns dort aber, wenn wir noch nicht am Ziel sind, relativ schnell wieder zu einem Arm zusammenwachsen wollen.

Im Folgenden skizzieren wir, wie eine solche Struktur funktioniert und welche Aufgaben dementsprechend von einzelnen Bezugsgruppen übernommen werden müssen: An den **Sammelpunkten** kommt ihr zusammen und wartet ab bis ihr eine kritische Masse seid, um losgehen zu können. Dabei sollten die Bezugsgruppen in jedem Fall zusammenbleiben und kollektiv darauf geachtet, dass ihr nicht von der Polizei gekesselt werdet (siehe Kessel vermeiden). Während ihr wartet, sollte sich der Arm schon formieren, damit es schnell losgehen kann sobald ihr eine kritische Masse erreicht habt.



Der **Arm** sollte eine kompakte Masse sein, in der sich mehrere Fingerstrukturen befinden (mindestens zwei) ansonsten seid ihr nur ein Finger - auch nicht schlimm, aber deutlich unflexibler. Ein Arm mit mehreren Fingern kann sich immer wieder teilen (abhängig davon wie viel Fingerstrukturen in ihm vorhanden sind), um Hindernissen aus dem Weg zu gehen, oder Polizeikräfte auseinander zu ziehen. Für eine funktionierende Fingerstruktur braucht es mindestens 3 Bezugsgruppen, die bereit sind, die folgenden Aufgaben zu übernehmen.

Die **Fingerspitze** weiß den Weg, achtet aufs Tempo, macht Ansagen über Megafon oder per Human Mic (siehe kommunizieren per Human Mic) und hat möglichst einen eigenen Scout, oder zumindest eine andere Möglichkeit um an Infos zu kommen, wie am besten das angestrebte Ziel zu erreichen ist. Dazu gehört es, abschätzen zu können, wie und wo am besten Hindernisse (in der Regel Polizeiketten) zu überwinden sind. Sie hält sich am besten relativ weit vorne, aber auch nicht in den ersten drei Reihen auf, um einerseits mit der ersten Reihe zu kommunizieren aber andererseits auch nicht den Überblick über den gesamten Finger zu verlieren.

Damit sind wir bei der nächsten Aufgabe, die **erste und zweite Reihe**:

Bezugsgruppen, die diese Aufgabe übernehmen wollen, sollten auf die direkte und leider oft auch schmerzhaft Konfrontation mit der Polizei vorbereitet sein. Notfalls also mit Pfefferspray und oder Knüppelschlägen umgehen können, bzw. diese Gewalt mit entsprechendem Selbstschutz gut überstehen können (Schutzfolien für die Augen, leichte Polsterungen z.B. mit Zeitungen, etc...). Des weiteren müssen sie Kontakt zur Fingerspitze haben, damit sie die Weginfos entsprechend umsetzen können und auch ein Gefühl dafür haben, welche Hindernisse auch von dem Rest des Fingers überwunden werden wollen, bzw. können damit sie sich nach dem Durchfließen der Polizeikette nicht ohne Finger wieder findet (die passiert leider öfter als gedacht).

Deshalb bietet es sich an, dass noch eine weitere Aufgabe von einer Bezugsgruppe übernommen wird: Eine **weitere stabile Reihe** zu bilden (bspw. Siebte Reihe, dann 15. Reihe etc.) um das ‚Nachfließen‘ des Fingers in die mühsam erzeugte Lücke zu bewerkstelligen. Diese sind dafür verantwortlich, wenn es darum geht, die Polizeiketten zu überwinden, Druck auszuüben (mit entsprechendem Druck einer Menschenmasse sind selbst zweier oder dreier Polizeiketten zu durchbrechen) oder mit einem zweiten Anlauf den Rest des Fingers da durch zu bringen.

Allgemein gilt: Wenn ihr in engen Reihen (untergehakten Ketten) lauft, seid ihr schwerer anzugreifen und auseinander zu treiben. Auch ist es sinnvoll, wenn die Ränder nicht ausgefrant sind, sondern sich - sobald es nötig wird - auch hier Ketten bilden können. (Als Schutz sind zudem Front- und Seitentranspis praktisch. Allerdings sind sie zum durchfließen eher unpraktisch, außer ihr könnt diese schnell wegpacken).

Hilfreich sind **Scouts**, die sich ggf. freier bewegen können und Infos an die Fingerspitze zurückmelden. Und unterstützt die Kommunikation im Finger: traut euch miteinander zureden, unterstützt das Human Mic.

Hier nochmal die Aufgaben für einzelne Bezugsgruppen im Überblick:

- # Fingerspitze, kennt den Weg und leitet den Finger an
- # erste und zweite Reihe (vielleicht mit Fronttranspi)
- # weitere stabile Reihen (z.b. 7, 15,...) um das ‚Nachfließen‘ des Fingers in die mühsam erzeugte Lücke zu bewerkstelligen
- # seitliche Reihenenden, die gemeinsam darauf achten, dass auch die Seiten des Fingers stabil bleiben (-> Abtrennung des vorderen Teils verhindern)
- # Sanitätsstrukturen (dauerhaft erkennbar, oder nur sichtbar wenn's drauf ankommt)
- # Tempomaten, damit vorne nicht dem Rest weggerannt wird
- # Scouts, die sich ggf. freier bewegen können und Infos rückmelden

Die 5-Finger-Taktik

dient dazu, in einer großen Masse schnell das gemeinsame Ziel erreichen zu können und dabei möglichen Hindernissen aus dem Weg zu gehen. Für gewöhnlich trifft der Arm aber früher oder später auf die Polizei, die einen aufhalten oder zum Umkehren zwingen will. Wie auf verschiedene Szenarien reagiert werden kann, dafür wollen wir jetzt ein Paar Vorschläge machen:

Wenn ihr auf eurem Weg vor euch einen **noch unsortierten Polizeihaufen** entdeckt solltet ihr euch beeilen an ihm vorbeizukommen, dies sollte aber als kompakte Masse geschehen mit seitlichen Ketten, damit die Polizei es nicht allzu einfach hat, eine Bresche in die Masse zu schlagen. Es macht nicht viel Sinn, wenn nur das erste Drittel vorbei kommt und der Rest dann festsitzt.

Hat sich die Polizei bereits zu einer **einfachen (evtl. luftigen) Polizeikette mit Platz an den Rändern** formiert, gilt es die Polizei möglichst weit auseinander zu ziehen, indem ihr die volle Breite ausnutzt und vorne in zwei, wenn's geht drei Spitzen aufspaltet. Eine sollte an den linken Rand der Kette und eine andere an den rechten Rand so zieht ihr sie so weit es geht auseinander und schafft es evtl. sogar dran vorbei und eine dritte Spitze kann zusätzlich in der nun sehr löchrigen Mitte zwischen den einzelnen Polizei-zist_innen durchfließen. Nachdem das Hindernis überwunden ist, solltet ihr euch wieder zusammenfinden und die Struktur wieder herstellen, während es weitergeht.

Wenn ihr auf eine **einfache dichte Polizeikette ohne Platz an den Rändern** stößt, gilt es Schwachpunkte auszumachen und dort Druckpunkte aufzubauen. Dadurch zieht ihr an diesen Stellen die Polizei zusammen, wodurch an anderen Stellen wiederum Lücken entstehen, die durchflossen werden können.



Bei **doppelten (dreifachen) Polizeiketten** ist es sinnvoll, auch mindestens zwei Druckpunkte aufzubauen und dort dann mit vielen Menschen kräftig zu schieben, mit der nötigen Masse schafft ihr es, auch hier durchzukommen. Hierbei gilt es, kompakt zu bleiben, wenn es geht sogar einen Korridor zu machen durch den dann der große Rest durchfließen kann. Es sollte aber abgewogen werden, ob es wirklich unumgänglich ist dieses Hindernis zu nehmen oder ob es nicht umgangen werden kann.

Allgemein bleibt zu sagen, dass die Polizei beim durchfließen ihrer Ketten immer nur wenige Menschen festhalten können, wenn sie dies überhaupt tun. Diese werden aber oft wieder losgelassen. Ist erst einmal eine kritische Masse auf der anderen Seite der Kette, macht die Kette aus polizeitaktischer Sicht keinen Sinn mehr. Lasst euch von einzelnen Scharmützeln nicht aufhalten, die Polizei ist nicht das Ziel, sondern steht diesem nur im Weg. Auch sollte immer abgewogen werden, ob es Sinn macht die Polizeikette, die sich euch in den Weg stellt, zu durchfließen oder ob sich nicht noch eine andere Stellen finden lässt mit der ihr der Kette aus dem Weg geht und trotzdem euer Ziel erreicht.

Hamburger Gitter sind nicht unüberwindbar, helft euch gegenseitig und seid kreativ. Hier noch ein paar Tipps: Sie haben eine Tritthilfe und sind, wenn zwei gleichzeitig hochgehoben werden auseinander zu hebeln, lassen sich ähnlich einer Tür auch als Gesamtkette zurück ziehen.

Geht es mal nicht weiter und muss eine möglichst schnelle Entscheidung her, macht ein kurzes Deli-Penum Sinn (siehe Entscheidungsfindung vor Ort).

Habt ihr euch als Gruppe im Vorhinein besprochen, welche der Aufgaben ihr übernehmen wollt, kann dies in den entscheidenden Momenten helfen, die Dynamik und Initiative zu behalten. Denn dann seid ihr in der Lage, spontan in Lücken zu springen und so die Kompaktheit und den Flow des Fingers auch in widrigeren Situationen zu unterstützen - schließlich klappt das alles nur gemeinsam.



Polizeikessel

Eine bekannte Strategie der Polizei ist es, kleinere bis mittelgroße Gruppen einzukesseln. Das heißt, sie umzingeln mit Einheiten und/oder Fahrzeugen und/oder Gittern die Aktivist_innen. Dies stellt eine vorübergehende Ingewahrsamnahme dar.

Wenn ihr merkt, dass es zu einem Kessel kommt solltet ihr blitzschnell reagieren und dies allen klarmachen! Hier können Sekunden entscheidend sein und es muss versucht werden, mindestens noch ein Korridor zu bilden, durch den sich alle dem Kessel entziehen können. Oftmals werden mehrere Seiten bereits aufgebaut um den Kessel dann in einem Ruck zu schließen. Dieses Schließen, wenn frühzeitig erkannt, kann verhindert werden indem Bezugsgruppen sich entschlossen durch eine Blockade in den Weg stellen. Dies ermöglicht es den anderen Menschen darauf zu reagieren, die Blockade zu verstärken oder sich gegebenenfalls aus der Situation zu befreien.

Oftmals ist das verhindern eines Kessels jedoch relativ schwer aufgrund der kurzen Zeit die zur Verfügung steht. Kommt es zu einem Kessel, sollte umgehend ein Deli-Plenum einberufen werden und das weitere Vorgehen besprochen werden. Auch hier gilt: Sekunden können entscheidend sein. Ist die Verstärkung erst einmal angerückt und der Kessel durch Fahrzeuge und Hamburger Gitter verstärkt, ist es um einiges schwieriger, aus dieser misslichen Lage wieder heraus zukommen als zu Beginn.

Wenn ihr merkt es gibt kein Entkommen, dann macht das beste daraus; entsorgt alles was ihr nicht dabei haben solltet. Falls ihr Handys dabei habt löscht alle Daten, zerkratzt die SIM-Karte auf dem Asphalt und zertrümmert (wenn möglich) die Handys. Letzter Zeitpunkt sich die Nummer des Ermittlungs-Ausschusses auf den Arm zu schreiben. Nach der Festnahme besteht das Recht, zwei Telefonate zu führen. Am Besten zuerst den EA anrufen bzw. eine_n Anwalt_in. Wenn Anruf verweigert wird, mit Anzeige drohen und nerven, bis telefonieren ermöglicht wird.

Gegenüber der Polizei müsst ihr ausschließlich folgende Angaben machen:

- Name, Vorname, ggf. Geburtsname
- (Melde-)Adresse
- allgem. Berufsbezeichnung (z.B. „Student“, „Angestellte“)
- Geburtsdatum und Ort
- Familienstand (z.B. „ledig“)
- Staatsangehörigkeit

ANSONSTEN GILT:
AUSSAGE VERWEIGERN!
REAGIERE AUF JEDE FRAGE MIT
**„ICH VERWEIGERE
DIE AUSSAGE!“**
– EGAL OB ES UMS WETTER,
FUSSBALL ODER
BIENENZUCHT
GEHT!



Entscheidungsfindung vor Ort

Eine Aktion lässt sich nie komplett im Vorhinein planen. Es kommt immer wieder zu unvorhergesehenen Ereignissen und eine Entscheidung muss her! Und zwar so schnell wie möglich!

Dazu werden Deli-Plena einberufen und eure BG sollte möglichst schnell einen Konsens zum weiteren Vorgehen oder einer bestimmten Frage finden, oder noch besser eine Bandbreite an Handlungsoptionen beschließen, welche die Deligierte dann im Deli-Plenum einbringen kann. Ihr müsst nicht auf irgend eine „höhere Instanz“ warten, die ein Deli-Plenum einberuft! Wenn ihr Teil einer kleineren Gruppe von 30-200 Menschen seid, die von der größeren Masse getrennt ist, und keine_r weiß so recht was ihr tun könnt, dann ORGANISIERT EUCH und ruft selbst zu einem Deli-Plenum auf!

Kleiner Leitfaden zum Einberufen eines Deli-Plenums:

Material: Im Idealfall Megaphon, Stift und Papier, Landkarte von der Umgebung

1. So viel Infos wie möglich beschaffen:

Kontakt zu Aktionsbüro, Infotelefon, live-ticker, twitter etc. herstellen. Schickt wenn möglich Scouts raus, die die Lage abchecken.

2. Ort für Plenum aussuchen

3. Rollenverteilung: Moderation + Assistenz, Filter (Ansprechperson für neue Infos die diese dann an die Moderation weitergibt), Bezugsgruppendelegierte_r, Info-sammler_in, jemand die/der mit Megafon rumläuft und einberuft („in x Minuten Deli-Plenum an der und der Stelle!“)

4. mind. einen Handlungsvorschlag generieren: Was ist das Ziel der Aktion? Wie kann man in der aktuellen Situation handeln? > Handlungsvorschlag

5. Deli-Plenum einberufen

6. Moderieren

SCHNELLE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG muss wie so vieles geübt werden! Macht euch im Vorhinein Gedanken wie ihr Entscheidungen fällen wollt. Hier ist es ratsam, einige Methoden zur schnellen, konsensorientierten Entscheidungsfindung für eine Zeitspanne von 3-15 Minuten zu kennen und zu üben. In dieser Situation der schnellen Entscheidungsfindung ist es wichtig, inhaltliche Streitdiskussionen zu vermeiden. Hitzige Debatten, ob Bedenken oder gar Ängste gerechtfertigt sind oder nicht, sind in so einem Moment nicht produktiv. Wichtig ist es vielmehr, die Nerven zu behalten und Ruhe auszustrahlen.



Ablauf und Moderation

- Sich selbst kurz vorstellen: Wir sind die BG, die spontan beschlossen hat, das Deli- Plenum einzuberufen, Rollenverteilung vorstellen. Mandat/Einverständnis einholen für Moderation
- Geht es allen gut? Gibt es Verletzte, die noch versorgt werden müssen, ...?
- Dauer festlegen fürs Deli-Plenum
- Sind nur Delegierte im Plenum, sind alle Gruppen vertreten (hier oder ggf. später: wie viele Personen sind wir insgesamt? Delegierte nennen Anzahl der Leute in ihren BG)? Wenn viele Leute ohne BG sind, können (wenn Zeit reicht) noch BG gebildet werden, sonst in Deli-Plenum zuerst entscheiden, ob auch Einzelpersonen teilnehmen dürfen
- Wie ist die Situation? Infos zusammentragen (kurz halten) bzw. von Infosammler_in (nicht von Moderation) Situation kurz beschreiben lassen und fragen, ob es Ergänzungen gibt.
- Sprecher_in der BG (nicht Moderation!) stellt mind. einen Handlungsvorschlag (oder Frage) dar, dann Diskussion öffnen, schauen ob es andere Vorschläge/Möglichk. gibt
- Stimmungsbild (ist KEINE Abstimmung!)
- Fragen zurück in die BG oder steht die Entscheidung schon (haben die BG das Mandat zu entscheiden, oder ist Situation so gefährlich, dass sofort gehandelt werden muss)?
- Uhrzeit für nächsten Deli-Plenum vereinbaren

Empathische Zusammenfassung einer Runde und Konsensvorschlag

Nicht immer liegen die Optionen, aus denen sich der Konsensvorschlag ergeben kann, klar auf dem Tisch. Nach einer Runde, in der alle Gruppenmitglieder unterschiedliche Meinungen zu einer Frage/Problem geäußert haben oder in der hintereinander mehrere unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten genannt wurden, fasst die Moderation die Meinungen in einem Konsensvorschlag zusammen. Dieser Vorschlag kann dann wieder - um durch eine weitere Methode angenommen oder abgelehnt werden.

Ja-Nein-Abfrage: Es werden konkrete, eindeutige Konsensvorschläge in Form von Fragen formuliert und in einer Runde mit Ja oder Nein (oder mit Handzeichen) beantwortet. Diese Methode vermittelt eine klare Tendenz. Wichtig ist, dass die Gruppe mit dem Ergebnis nicht zur Mehrheitsentscheidung übergeht, sondern jede Meinung immer noch gleichwertig behandelt wird.

Tendenz-Abfrage: Wenn es mehrere Vorschläge gibt und die Gruppe herausfinden will, welcher Vorschlag am breitesten getragen wird, können für jeden Vorschlag Punkte vergeben werden: 1= ja, ich bin dafür; 2= egal; 3= nein, ich bin dagegen. Für jeden Vorschlag werden die Punkte zusammengezählt. Je geringer die Summe der Punkte ist, desto breiter wird der Vorschlag mitgetragen. Das Zeigen der Punkte kann auch mit den Fingern geschehen.

Blitzlicht: Anders als bei einer Abfrage-Runde sagt jede_r im Kreis nur ganz kurz etwas zu dem Vorschlag, am besten nur einen Satz. Punkte, die bereits genannt wurden, sollten dabei nicht wiederholt werden. Die Moderation muss darauf achten und ggf. eingreifen, wenn die Leute anfangen, länger als zwei, drei Sätze zu erzählen. Dabei weiterhin empathisch/wohlwollend bleiben.

Andere Entscheidungsformen: Manchmal kann es sinnvoll sein, Methoden zur Entscheidungsfindung anzuwenden, die weniger konsensorientiert sind. Das setzt aber voraus, dass sich vorher in der Bezugsgruppe darüber unterhalten wurde und dass alle diesen Methoden zustimmen, es also einen Konsens gibt, für einen bestimmten Zeitraum/Situation NICHT im Konsens zu entscheiden. Dafür ist ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen notwendig.

Kleinere Entscheidungseinheiten bilden 3er-Rat:

Die Gruppe benennt eine Untergruppe aus drei Mitgliedern. Sie soll einen Konsensvorschlag erarbeiten. Dieser „Vorschlagsformulierungsrat“ sollte rotieren.

Innen- und Außenkreis/Blütenmodell: Ein kleinerer Kreis an Menschen (Sprecher_innen) setzt sich in die Mitte. Alle anderen gruppieren sich so hinter den Leuten des inneren Kreises, dass an jeder Person des inneren Kreises ein „Blütenblatt“ angedockt ist. Der innere Kreis bespricht die Vorschläge so, dass alle mithören können. Personen, die in einem Blütenblatt sind, können ihre Anliegen an ihre Person des inneren Kreises weitergeben. Die Personen im Inneren können sich an ihr Blütenblatt wenden, wenn sie eine Rückmeldung möchten.

Entscheidungsmandat

Die Gruppe beschließt, dass ein oder zwei Personen in bestimmten Situationen eine Entscheidung für die Gesamtgruppe treffen dürfen. Bei den meisten Entscheidungen ist das nicht empfehlenswert; in der Praxis wird es meist eingesetzt, um Entscheidungen über Bewegungsrichtung und -wege schneller treffen zu können. Wenn eine Person die Umgebung besonders gut kennt, kann ihr ein „Wege-Mandat“ verliehen werden, um nicht an jeder Kreuzung diskutieren zu müssen, ob links oder rechts abgebogen werden soll. Es sollte dabei im Vorhinein klar bestimmt werden, für welche Entscheidungen sie diese Befugnis hat und wie Einspruchsmöglichkeiten geregelt sind. Außerdem sollte ausführlich über die Aktion geredet werden, damit diese Person bestmöglich die unterschiedlichen Interessen und Ängste berücksichtigen kann.

Erster Vorschlag, der Konsens ist, wird angenommen: Wenn es sehr brennend ist und keine Zeit zur Diskussion bleibt, werden schnell Vorschläge gemacht und der erste Vorschlag, mit dem alle einverstanden sind, wird umgesetzt (z.B. mit Ja-Nein-Abfrage, s.o.).

Münze werfen: Wenn keine Zeit bleibt, sich nicht geeinigt werden kann und alle Vorschläge gleich gut oder schlecht sind, kann auch der Zufall entscheiden, indem z.B. eine Münze geworfen wird. In vielen Fällen ist es besser, eine Entscheidung herbeizuführen und danach zu handeln, als dazu gar nicht in der Lage zu sein. Das Motto dieser Art der Entscheidungsfindung ist: Irgendeine Entscheidung ist besser als keine Entscheidung.

Abstimmen: Es gibt auch Bezugsgruppen, die sich im Konsens darauf einigen, in besonderen Situationen abzustimmen. Das muss aber vorher gut besprochen sein.

BLOCKUPY

TRANSNATIONALE AKTIONEN
GEGEN DIE EZB-ERÖFFNUNGSFEIER

18. MÄRZ 2015
FRANKFURT/M

Ermittlungsausschuss/Legal team:
0160 – 95 65 74 26 (ab Montag)

Emotionale Erste Hilfe/Emotional support:
0152 - 16 22 02 09 (Mittwoch)

Knast/Arrestment-Shuttle:
0152 - 16 21 92 54 (ab Mittwoch)

AntiRep-Twitter: @AntiRep_Ffm

Blockupy Infotelefon/General information:
0151- 43 16 03 19 (ab Montag)

Pennplatzbörse/sleeping places:
0157- 85 36 58 72